

Voraussetzungen und Möglichkeiten für ganzheitlich- kreative Projekte an Schulen

06.05.2011

Herzlich willkommen !!!



Inhalt

- ❖ Projektunterricht
- ❖ Merkmale des Projektunterrichts
- ❖ Begriff „ganzheitlich-kreativ“
- ❖ Projektmanagement
- ❖ Generic Skills



Strömungen im Bildungswesen

- ❖ Kompetenz und Differenz
- ❖ Lernseitige Orientierung
- ❖ Bildungsstandards
- ❖ Neue Reife-(und Diplom-)Prüfung



Lernseitige Orientierung

Lernen = Entwickeln von Kompetenzen

Wissen/Kenntnisse

Können/Fertigkeiten

Disposition/fachliche Eignung

→ Menschen können in neuen Strukturen
eigenständig handeln



Projektunterricht ist verankert in den ...

- ❖ allgemeinen Bildungszielen (Rundschreiben Nr. 44/2001),
- ❖ allgemeinen und fachbezogenen didaktischen Grundsätzen,
- ❖ Lehrplanbestimmungen der einzelnen Unterrichtsgegenstände,
- ❖ Unterrichtsprinzipien



Kreativität (Rundschreiben Nr. 15/2009)

- ❖ Kreativität stellt ein fächerübergreifendes Leitprinzip des Bildungswesens dar und ist nicht an bestimmte Fächer gebunden
- ❖ Schule soll für Lehrende wie Lernende ein Ort der Neugierde, des Fragens und des Lernens sein. Dies gilt sowohl für den Fachunterricht als auch für fachübergreifende Projekte, Unterrichtsprinzipien und Bildungsbereiche
- ❖ Deshalb ist auch die Förderung von Kreativität nicht auf einzelne Fächer reduzierbar sondern stellt ein fächerübergreifendes Leitprinzip des Bildungswesens dar
- ❖ Kreativität wirkt so als Schlüssel zur Innovation



Ganzheitliches Lernen (Rundschreiben Nr. 15/2009)

- ❖ Ganzheitliches Arbeiten zählt zur pädagogischen Verantwortung aller Lehrer/innen. Dazu gehören insbesondere die Förderung ganzheitlichen Lernens und das Erschließen entdeckender, handlungsorientierter Lernzugänge
- ❖ Angesichts zunehmender Fragmentierung von Wahrnehmungen, Erfahrungen, Fähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten als Folge einer hochgradig arbeitsteiligen Organisation unserer Gesellschaft ist es zum Erkennen von größeren Zusammenhängen und für nachhaltigen Wissenserwerb wichtig, fächerübergreifend wirksame Bildungsprozesse zu ermöglichen, zu planen, partizipativ zu gestalten und zu realisieren. Die Bedeutung des Lernens in Netzwerken nimmt zu



Projekte

„Ein Gramm Erfahrung ist besser als eine Tonne Theorie, einfach deswegen, weil jede Theorie nur in der Erfahrung lebendige und der Nachprüfung zugängliche Bedeutung hat. Eine Erfahrung, selbst eine sehr bescheidene Erfahrung kann Theorie in jedem Umfang erzeugen und tragen, aber eine Theorie ohne Bezugnahme auf irgendwelche Erfahrung kann nicht einmal als Theorie bestimmt und klar erfasst werden. Sie wird leicht zu einer bloßen sprachlichen Formel, zu einem Schlagwort, das verwendet wird, um das Denken, das rechte ‚Theoretisieren‘ unnötig und unmöglich zu machen.“

J. Dewey (1859 – 1952)



Merkmale des Projektunterrichts (H. Gudjons)

- ❖ Situationsbezug
- ❖ Orientierung an den Interessen der Beteiligten
- ❖ Selbstorganisation und Selbstverantwortung
- ❖ Gesellschaftliche Praxisrelevanz
- ❖ Zielgerichtete Projektplanung
- ❖ Produktorientierung
- ❖ Einbeziehung vieler Sinne
- ❖ Soziales Lernen im Projekt
- ❖ Interdisziplinarität
- ❖ Bezug zum Lehrgang



Lehrgang

„Der Lehrgang ist das Kernstück von Schule überhaupt. Wenn das Lernen in der natürlichen Umwelt nicht mehr ausreicht, um die in einer Kultur gesammelten Erfahrungen, Erkenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, dann setzt die Übermittlung in Form des systematisch geordneten und methodisch geplanten Unterrichts ein.“ (H. Gudjons)



Projektunterricht

- ❖ Die sozialen Prozesse, die Teamfähigkeit und die Motivation spielen eine weitaus größere Rolle als im „Normalunterricht“
- ❖ Projektunterricht bewegt sich zwischen den Polen Produktorientierung und Prozessorientierung
- ❖ Der Druck, ein konkretes Ergebnis zustande zu bringen, verhindert die Reflexion
- ❖ Ein übermäßiges Reflektieren behindert oder verhindert die Realisierung der Ziele



Wie entstehen Projekte?

❖ Schulkultur

„Sie ist der Aufwand der je einzelnen Schule, dem Wagnis der Veränderung Raum, Zeit und Dialog zu geben.“ (E. Rauscher)

❖ Rechtliche Vorgaben

- ❖ Neue Reife-(und Diplom-)Prüfung
- ❖ Fach Projektmanagement

❖ Ausschreibungen von Projekten (IMST, SPRINT, ...)



Projektmanagement

- ❖ Phasen: Planung, Vorbereitung, Durchführung, Auswertung
- ❖ Beurteilungsmöglichkeiten
- ❖ Hard Facts (Leistungen, Termine, Ressourcen, Kosten)
- ❖ Soft Facts (Beziehungen, Projektorganisation, Projektkultur)
- ❖ Projektpräsentation
- ❖ Reflexionsmethoden: Zwischen- und Schlussreflexion



Generic Skills

- ❖ Das Organisieren des eigenen Lebens, für das wir innerhalb unserer demokratischen Gesellschaftsrealitäten und der Entinstitutionalisierung von Arbeit mehr Freiheiten denn je haben, fordert ein immer ausgefeilteres System von selbstgesteuerter Work-Life-Balance.
- ❖ *Generic Skills* sind Fähigkeiten, um die eigene Lebensperspektive in beruflicher wie außerberuflicher Perspektive bewahren zu können.

Generic Skills

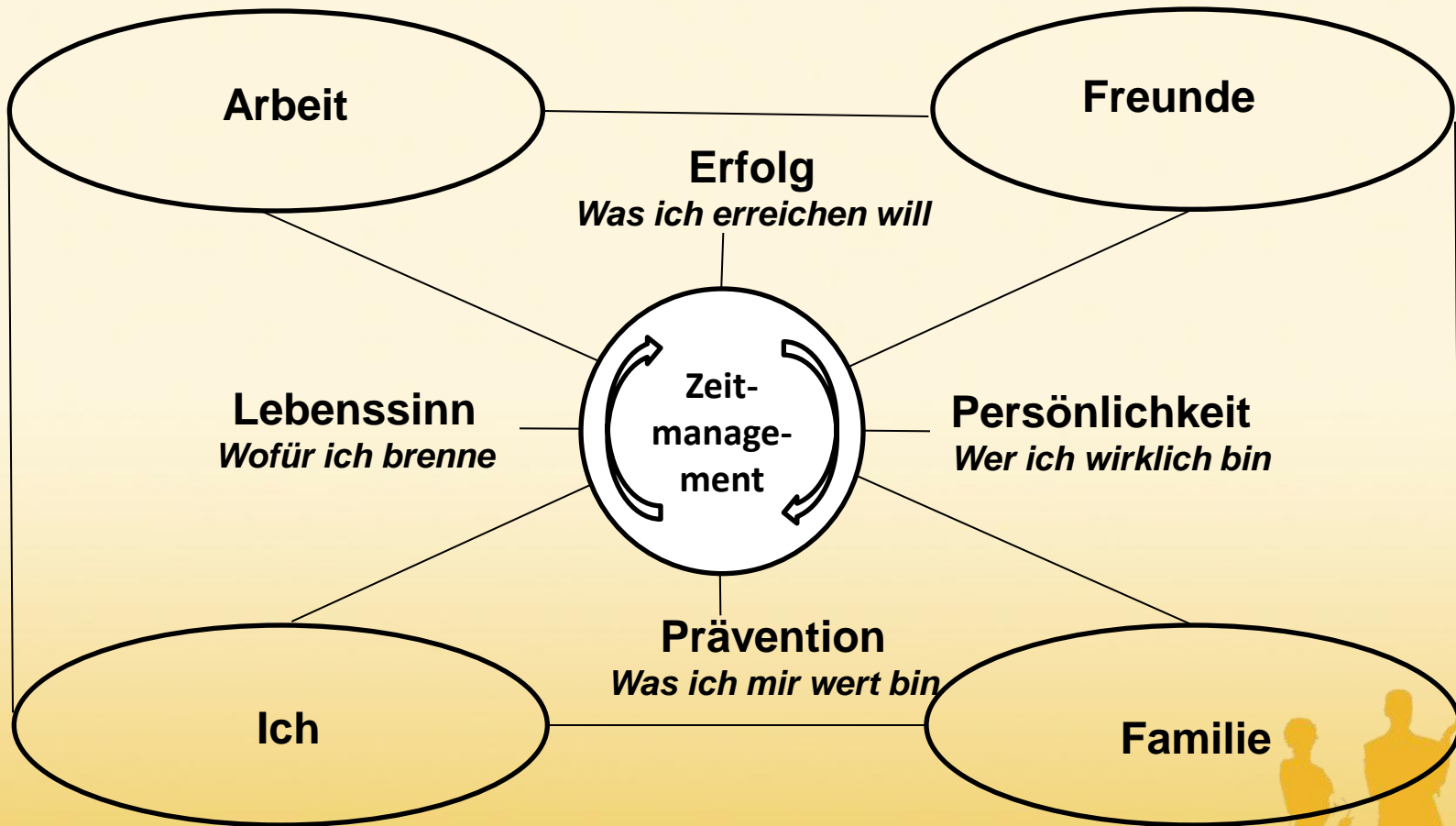


Abb. von Ralph Dreher

Reflexionsphase

- ❖ Fand ein Informieren ohne Überinformation statt?
- ❖ Waren die Selbstlernprozesse im Projekt zielgerichtet?
- ❖ Wie und warum lief das Networking (nicht)?
(Kommunikation/Teamarbeit)
- ❖ Wer hat sich auf wen (nicht) einlassen können? Warum?
- ❖ Wurden die eigenen Ansprüche und Werte wahrhaftig gefunden, vorgelebt und in ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung durchgesetzt? Wo kommen meine Ansprüche und Werte her?
- ❖ Wie will ich mich weiterentwickeln?
- ❖ Fühle ich mich überlastet, überfordert? Wie kann ich gegensteuern?
- ❖ Fühle ich mich unverstanden, unberücksichtigt? Was muss ich ändern?



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

